

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 36 (1958)
Heft: 10

Rubrik: Pilzbestimmertagung in Thun, am 30./31. August 1958 ;
Vereinsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorkommen unter jüngeren Eichen und Hainbuchen, sehr zahlreich und tief eingesenkt; unterhalb der Schön matt ob Arlesheim, auch auf dem Ottmart ob Dittingen (Jura).

Exsikkate: Die weißbleibende (knochenweiß wie *Pol.osseus* Kalchb.) Peridie löst sich beim Trocknen von selbst vom Innenkörper (Gleba) ab und wird nie runzelig, eher nur muldig, ist also sehr wenig mit der Gleba verbunden.

Form B

Fruchtkörper größer, hochwachsend, 2 : 1–1,5 cm, eiförmig. Bodenmyzel unbekannt; Basalmyzel strangartig, wenig verzweigt, auch gabelig und bandartig mit der Peridie verwachsen.

Columella deutlich von der Basis fast unter den Scheitel des Fruchtkörpers reichend; Irrgänge und Scheidewände deutlich linear nach der Peridie verlaufend, die ersteren gedrängt schlitzartig langgezogen, beinahe sporenerfüllt.

Vorkommen unter Buchen und Kiefern in leichtem, sandigem Humus beim «Käppeli» bei Reinach, Baselland. Boden: Molasse. Alle übrigen Merkmale, makro-, mikroskopische sowie der Exsikkate sind der Form A gleich.

Bemerkung: *H.nephriticum* Berk. wurde durch Tulasne näher untersucht. Da er auf die Irrgänge (Loculi recti-lineares) hinweist und auf das Verhalten der Gleba und Peridie, wie es soeben geschildert wurde, konnte die Form A mit üppigem Myzel und die Form B mit Strangmyzel, aber mit ganz anderen Bodenverhältnissen, nur hierher gestellt werden.

Wenn diese Art nicht zu der mir nur unvollständig bekannten *Clathroides*-Gruppe gezogen werden kann, so steht sie verwandtschaftlich dem *Hysterangium Setchellii* Ed.Fischer am nächsten (Sp.14–19 : 5–6 μ). Was mich zur Identifizierung hinderte, ist die mächtige Columella und die breiten Tramaplatten dieses Kaliforniers, dessen Myzel auch reichlicher als bei unserer Form B ist. Aus diesen Darlegungen erkennt man aber auch, daß das Verhalten des Myzels bei derselben Art unter Umständen doch auch verschieden sein kann.

Pilzbestimmertagung in Thun, am 30./31. August 1958

Vortrag von E. H. Weber, Bern

Herr Präsident,
sehr geehrte Pilzfreunde und Gäste,

Der Verbandsvorstand der Schweizerischen Vereine für Pilzkunde hat mich beauftragt, Euch etwas über moderne Pilzbestimmungsmethoden vorzutragen. Dies geschah im Hinblick auf die Veröffentlichung meiner Bestimmungstabellen nach dem System Gams/Moser. Die Tabellen bezwecken, auch dem *nicht* wissenschaftlich vorgebildeten Pilzbestimmer den Gebrauch des modernen, vorzüglichen Bestimmungsbuches «Kleine Kryptogamenflora von Mitteleuropa, Band IIb» zu ermöglichen. Der *dichotome* Schlüssel der Familien und Gattungen wurde möglichst inhaltsgetreu in einen *einfachen* Bestimmungsschlüssel umgearbeitet. Die Familienmerkmale sind in Skizzen dargestellt, weil sich insbesondere farbige Figuren dem Gedächtnis besser einprägen als geschriebene Worte. Wie Ihr in der Pilzzeitschrift gelesen habt, erfolgt die Veröffentlichung im Einverständnis mit Herrn Dr. Moser, Innsbruck, wofür ich ihm Dank schulde.

Und nun liebe Pilzfreunde, was folgen wird, ist keine wissenschaftliche Abhandlung für Gelehrte und Weitvorgesrittene, denn ich möchte mich auch dem einfachsten Pilzfreund verständlich

machen. Zum Erklären der Tafeln genügt die deutsche Sprache. Beim Verwenden der Tafeln ist es aber natürlich nicht verboten, zum Beispiel an Stelle der Familienbezeichnung «Ritterlings- und Trichterlingsartige» auch das kompliziertere «Tricholomatàceae» zu gebrauchen.

Mancher unter Euch wird sich schon gefragt haben, warum wir überhaupt ein «neues System» lernen müssen. Waren denn die alten Systeme, nach denen wir jahrzehntelang gearbeitet haben, nicht mehr gut genug? Was mag wohl unser Vorstandsbeweg, daß er uns um jeden Preis zu einem neuen System bekehren will? Weiß er denn nicht, daß das neue System eine völlige Umstellung der altvertrauten Bestimmertechnik verlangt? Und doch, es ist offensichtlich, daß der Vorstandsbeweg unser Verbandsschiff sehr gut zu steuern versteht. Er muß doch triftige Gründe haben, wenn er riskiert, durch solch einschneidende Maßnahmen von manchen treuen Pilzfreunden nicht verstanden zu werden! Liebe Pilzfreunde – der Vorstand *hat* wirklich sehr triftige Gründe! Der erfahrene Vorstand hat noch rechtzeitig das Steuerrad unseres Schiffes von der alten Richtung abgedreht. Er hat uns damit den Anschluß an die Fahrt aller unserer Nachbarländer gesichert. Hätten wir die alte Richtung beibehalten, so wären wir unzweifelhaft auf den einsamen Eisschollen des Nordpols gelandet. Wir hätten uns vom wissenschaftlichen Fortschritt der andern Länder völlig abgeschnitten. In wenigen Jahren hätten wir uns mit den Mykologen des Auslandes gar nicht mehr verständigen können; denn im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte haben sich wohl alle Mykologen der Welt auf die neuerkannte Abstammungslehre und das daraus resultierende «neue System» umgestellt. Aber auch die Prüfungsmethoden am Pilzmaterial haben sehr große Fortschritte gemacht; man denke nur an die Amyloid- und an die Schafferprobe. Wir verdanken Herrn Prof. R. Singer sehr viel für seine frühzeitigen, äußerst wertvollen, diesbezüglichen Orientierungen in unserer Pilzzeitschrift. Das «neue System», das von den Mykologen aller Länder mit belanglosen Abweichungen übernommen wurde, ist nicht etwa nur eine *Modeströmung*, die wieder verschwinden wird, sondern es setzt die *Marksteine* der zukünftigen Entwicklung. Neue Forschungsergebnisse werden bestimmt noch viele Verbesserungen bringen; die Grundlagen des «neuen Systems» aber werden kaum mehr wesentlich geändert werden.

Die Einteilungskriterien der Bestimmungswerke Gams/Moser, R. Singer, Kühner & Romagnesi sind im Prinzip die gleichen. Die Bestimmungstabelle von R. Singer (siehe S.Z.f.P., Jg. 1939) beginnt bei der Bestimmung mit den mikroskopischen Merkmalen, um der Bestimmung im Laboratorium und der Bestimmung von Exsikkaten den Vorrang zu geben. Die Bestimmungsbücher Gams/Moser und auch Kühner & Romagnesi sind als Feldbestimmungsbücher und zum Bestimmen von Frischpilzen gedacht. Sie beginnen deshalb mit den makroskopischen Merkmalen. Alle drei erwähnten Werke verwenden aber genau die gleichen, heute als *maßgebend erkannten Merkmale* für die definitive Einteilung, ob diese nun makroskopisch, mikroskopisch oder gar mit chemischen Reagensproben ermittelt werden müssen. Es ist dabei ganz belanglos, ob dies dem einzelnen Pilzbestimmer zusagt oder nicht. Es zählt nur das richtige Resultat. Etwas anderes als die heute maßgebenden Merkmale zum Entscheid benützen, ist völlig wertlos für die Wissenschaft. Wenn man ein leistungsfähiges Automobil kaufen will, so stellt man ja auch nicht auf die *nicht maßgebende* Farbe der Karosserie ab, sondern auf die *maßgebenden* Maschinenteile, die hierfür ausschlaggebend sind. Ebenso wertlos ist es aber, wenn ein Pilzbestimmer sich abmüht, zum Beispiel *alle* Rißpilze ohne Mikroskop bestimmen zu wollen. Es ist nun einmal erwiesen, daß bei den Rißpilzen und noch bei auffallend vielen anderen Pilzen die makroskopischen Merkmale allein einfach nicht genügen, um eine sichere Bestimmung vornehmen zu können.

Das «neue System» eroberte unaufhaltsam unsere etwas konservative Schweiz. Sie brauste sogar wie ein Wildbach im Frühling durch gehegte und gepflegte Wiesen und Felder. Die alten, morschen Holzhäuser stürzten ein. Beim Wiederaufbau zeigte es sich, daß nicht einmal die alten Fundamente belassen werden konnten; denn die neuen Häuser wurden viel geräumiger projektiert. Die Fundamente mußten so gestaltet werden, daß die Häuser fürderhin organisch erweitert werden können. Das heißt für Pilzler, daß das neue System derart aufgestellt werden mußte, daß künftige neue Entdeckungen und neue Arbeitsmethoden zwanglos in das bestehende System eingebaut werden können. Die Mykologie ist ja keine tote Wissenschaft; im Gegenteil, es werden ständig weitere Entdeckungen gemacht. Wir wollen aber nicht alle paar Jahre unser System vollständig ersetzen, wie dies im laufenden Jahrzehnt geschehen mußte.

Die neuen Fundamente müssen auch tragfähiger und sicherer sein. Das heißt wiederum für Pilzler, daß die einzelnen Gruppen viel bestimmter abgegrenzt werden müssen. Der Hauptunterschied der alten und der neuen Systeme ist folgender: Früher verwendete man zur Unterschei-

derung der Hauptgruppen meist nur *ein* Merkmal, zum Beispiel die Sporenfarbe. Man sprach geradezu von Weiß-, Rot-, Braun-, Schwarzsporen usw. Da aber die Sporenfarbe gar nicht so einfach bestimmbar und zudem mehr oder weniger variabel ist, kamen schon bei der Haupteinteilung viele Fehler vor. Die Kremplinge zum Beispiel mußten im Vademecum gleich unter fünf verschiedenen Sporenfarben aufgeführt werden. Und dies in einem Schlüssel, der sich «vom zuverlässigsten Merkmal, von der Farbe des Sporenstaubes ausgehend» bezeichnet. Ein zuverlässiges Merkmal soll aber einigermaßen konstant sein – sonst ist es eben unzuverlässig oder veränderlich. An Stelle dieser *Ein*-Merkmalgruppen sind nun *Mehr*-Merkmalgruppen getreten. Mehrere Merkmale können ein Ding viel sicherer erfassen. Es heißt jetzt etwa: «Ein Pilz mit holzfarbigen Sporen, mit anastomosierenden Lamellen und stark eingerolltem Hutrand gehört zur Familie der Kremplinge.» Damit ist ein Pilz definitiv in einer festumrissenen Familie fixiert, und es gibt keine andern Familien, unter denen so ein Pilz auch untergebracht werden könnte.

Jede Familie ist gewöhnlich durch drei markante Merkmale gekennzeichnet. Diese Merkmale sind möglichst unabhängig voneinander. Sie umfassen deshalb mikroskopische, makroskopische und sogar besonders konstante Merkmale der Entwicklung, der Pflanzenanatomie, der Pflanzenökologie usw. In fast allen Fällen kann aber wenigstens die Familie ohne Hilfe des Mikroskopes bestimmt werden. Ein weiterer wichtiger Vorteil von dem besonders die Wissenschaftler profitieren werden, ist es, daß das neue System der *wirklichen* Abstammung der verschiedenen Pilzgruppen möglichst nahekommt. Dadurch werden die wissenschaftlichen Studien, vor allem die Kreuzungsversuche, aber auch physiologische Studien usw. wesentlich erleichtert und gefördert. Bei diesen Untersuchungen kommt es auf den Grad der Verwandtschaft zweier Formen an, und gerade die *natürliche* Einteilung ist ja ein Kernpunkt des «neuen Systems».

Und nun zum Schluß kommen wir wieder auf die Bestimmungstabeln zurück. Das neue System besitzt 15 Merkmalsgruppen. Eine solche Gruppe heißt Familie. Damit ein Pilz einer bestimmten Familie zugeteilt werden kann, muß er also die vorgeschriebenen Familienmerkmale tragen. Das Festhalten der Familienmerkmale ist das Erste und Wichtigste bei jeder Blätterpilzbestimmung. Diese Familien werden dann nach einem einfachen Schlüssel in die Gattungen aufgeteilt. Mit Hilfe der neuen Tafeln ist dieses Aufteilen einfach und übersichtlich geworden. Wenn aber Familie und Gattung sicher bestimmt worden sind, so ist der schwierigste Teil der Bestimmung meist hinter uns. Die Tafeln verweisen auf die Gattungsnummern und die Seitenzahlen im Bestimmungsbuch Gams/Moser. Der kurze dichotome Artenschlüssel führt dann meist ohne große Schwierigkeiten zu der gesuchten Art. Natürlich gibt es Pilze, deren Gattungszugehörigkeit sofort erkannt werden kann – wie bei den Täublingen oder den Milchlingen –, deren Artenbestimmung aber schwieriger ist. Doch gerade solche Gattungen sind meist sehr gut durchgearbeitet; es bestehen dafür vorzügliche Monographien, die dem Bestimmer zur sicheren Bestimmung verhelfen. Die weitaus meisten Gattungen sind aber Kleingattungen, für die es nie Monographien geben wird. Zur Bestimmung solcher Kleingattungen sind die Tafeln besonders geeignet.

Zusammenfassend gebe ich den Unentschlossenen den guten Rat: Verlaßt das sinkende Schiff der alten Bestimmungsmethoden! Stellt Euch um, sonst verliert Ihr den Kontakt mit der Gegenwart und der Zukunft. Sollte es Euch mit dem Bestimmungsbuch Gams/Moser bisher nicht gelungen sein, die viel bessere, neue Einteilung klar zu überblicken und zu beherrschen, so können Euch die neuen Tafeln diese Kenntnisse bestimmt vermitteln. Bedenkt, daß Fries und Rikken äußerst mutige, ja rücksichtslose Neuerer ihrer Zeit waren. Sie vermaßen sich zu erklären – zum Entsetzen ihrer noch abergläubigen Zeitgenossen –, daß Pilze nicht das geringste zu tun haben mit bösen Geistern, Hexen und Teufeln. Sie schufen die modernsten Systeme, die man sich damals denken konnte. Wenn Ihr im Geiste dieser großen Pioniere handeln wollt, so trauert nicht um die Übergangsformen früherer Bestimmungsmethoden, sondern arbeitet mit uns, damit das Bessere das Gute ersetzen möge.

VEREINSMITTEILUNGEN

Bümpliz

Monatsversammlung: Montag, den 20. Oktober, 20.00 Uhr, im Restaurant «Bären». Rückblick auf die Pilzausstellung.

Monatsversammlung: Montag, den 10. November, 20.00 Uhr, im Restaurant «Bären». Auf der Traktandenliste dieser Versammlung steht die Organisation des Vereinslottos vom 15. und 16. November. Der Vorstand bittet alle Mitglieder, tatkräftig mitzuhelfen, damit das Lotto einwandfrei durchgeführt werden kann.

Burgdorf

Monatsversammlung: Montag, den 20. Oktober, 20.00 Uhr, im Restaurant «zur Gerbern».

Chur

Monatsversammlung: Montag, den 27. Oktober, 20.00 Uhr, im Restaurant «Blaue Kugel», Chur.

Exkursion: Sonntag, den 26. Oktober, nach dem Connwald. Abfahrt von Chur mit Zug 7.04 Uhr nach Trins. Rückkehr ab Trins mit Zug 18.29 Uhr evtl. schon 16.50 Uhr. Rucksackverpflegung.

Dietikon

25. Oktober: *Monatsversammlung.* 20.00 Uhr, im Restaurant «Heimat».

26. Oktober: *Halbtagesexkursion*, Sood-Altberg. Besammlung: 07.00 Uhr bei der Limmatbrücke.

Rege Teilnahme erwartet der *Vorstand*

Oberburg

Monatsversammlung: 27. Oktober.

Unser diesjähriges Lotto findet statt am 22. und 23. November.

Olten

Sonntag, den 19. Oktober, *Herbstwanderung*. Programm nach persönlicher Einladung.

Montag, den 20. Oktober, «Herbstpilze», *kleine Ausstellung*, 20.15 Uhr, Hotel «Löwen».

Samstag, den 8. November, *Saisonausklang*, Hotel «Löwen», Olten, 20.15 Uhr. Einladung folgt.

Rüschlikon

Sonntag, den 19. Oktober, bei günstiger Witterung, Abpflzen Richtung Murimöos (Horgenberg). Treffpunkt 09.00 Uhr Ebnet, Thalwil. Rucksackverpflegung für den ganzen Tag. Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. 92 24 57 am 18. Oktober ab 19.00 Uhr Auskunft.

Samstag, den 1. November, führen wir den beliebten *Bestimmungswettbewerb* in unserem Stammlokal «Paradies» durch. Beginn 18.00 Uhr. Wir ersuchen unsere Mitglieder, Bestimmungsmaterial mitzubringen. *Der Vorstand*

Winterthur

Montag, 20. Oktober, 20.00 Uhr: *Monatsversammlung* im Vereinslokal, Restaurant «Reh». Vortrag von F. C. Weber.

Der Kassier dankt Ihnen, wenn die noch ausstehenden Jahresbeiträge pro 1958 umgehend einbezahlt werden. *Der Vorstand*

Zürich

19. Oktober: *Exkursion* nach dem Pfannenstiel. Abfahrt Realp 08.10 Uhr. Einzeln Rundfahrtbillette lösen: Forch und zurück ab Meilen (gültig mit Bahn nach Stadelhofen oder mit Schiff nach Zürich Seestation). Preis Fr. 2.30. Mittagsrast in Toggwil, Restaurant «Alpenblick» um 13.00 Uhr. Reiseleiter: F. Mattmüller, Tel. 34 20 76. Anmelden: Samstag, den 18. Oktober, zwischen 19.00 und 21.00 Uhr.

20. Oktober: *Vortrag:* «Wie bestimme ich einen Haarschleierling?» Referent: F. Lüthi.

27. Oktober: *Wettbewerb*, organisiert von W. Veit.

3. November: *Monatsversammlung.* Rückblick auf die Saison.

Wie immer freut es uns, wenn Sie auch an diesen bald letzten Veranstaltungen des zu Ende gehenden Jahres, wie gewohnt durch Ihr zahlreiches Erscheinen, Ihr Interesse und Ihre Anerkennung dem Verein und den Referenten erweisen wollen. *Der Vorstand*

PILZLITERATUR

die durch die Vereinsfunktionäre preiswert geliefert wird:

Verband	Schweizer Pilztafeln: Bd.I, Farbtafeln von 40 Pilzarten Bd.II, Farbtafeln von 75 Pilzarten Bd.III, Farbtafeln von 80 Pilzarten Französischer Text zu Band III, Schweizer Pilztafeln Bd.IV, Farbtafeln von 75 Pilzarten Bde.I, II und IV werden auch in französischer Sprache herausgegeben
Haas	Pilze Mitteleuropas, Band I und II
Habersaat	Schweizer Pilzflora (Bestimmungsbuch) Schweizer Pilzbuch Nos champignons
Imbach	Pilzflora des Kantons Luzern
Locquin	Petite flore des champignons de France Chromotaxia
Lörtscher	Kleines Fremdwörterbuch der Pilzkunde
Julius Schäffer	Russulae, 20 vierfarbige Tafeln mit 100 Arten und Varietäten. Monographie, 295 Seiten, 2 Tafeln
Michael-Hennig	Handbuch für Pilzfreunde, Bd. I
W. Neuhoff	Die Milchlinge, 16 vierfarbige Tafeln, eine Sporentafel und 3 Tafeln mit Mycobildern. Monographie, 248 Seiten
Knapp	Die europäischen Hypogaeengattungen und ihre Gattungstypen, I. Teil
Helmut Gams	Kleine Kryptogamenflora von Mitteleuropa, Blätter und Bauchpilze, von Dr. Moser, 2. Auflage
Frau Ernst-Menti	Schweizerisches Pilzkochbuch, Verlag Verein für Pilzkunde Thun und Umgebung
Müller	Neues Schweizerisches Pilzkochbuch
Favre	Les associations fongiques des hautes marais jurassiens et de quelques régions voisines Les champignons supérieurs de la zone alpine du parc National suisse Register der Zeitschrift 1923-1957
Romagnesi	Nouvel Atlas des champignons, Band I
Weber	Bestimmungsdoppeltafeln
Zeitlmayr	Knans Pilzbuch
J. Jacottet	Pilze. Mit 64 Farbtafeln und 246 Seiten Text Les champignons dans la nature

Bestellungen sind zu richten an die Sektionen oder an den Bücherversand
des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde:

Adolf Beck, Tschannerhof, Landquart

Postcheckkonto X 5010 Chur

Telephon (081) 51572

NB. Preislisten liegen bei den Sektionen auf

A. Z.

Bern 18